



TONI FROESTL

- Machen Sie sich auf unschöne Begriffe bereit: "Antragsteller und -gegner" und das „Scheitern“ einer Ehe. Das ist nur üblicher bedeutungsloser Behörden-Bullshit.
- Informieren Sie einander, wenn nächste Schritte anstehen z.B. die Beratung beim Anwalt.
- Der, der auszieht: Steigen Sie nicht billig ab und wohnen unter ihrem Niveau, oder wohnen längere Zeit im Hotel oder bei Freunden. Das verstärkt nur den Groll, dass Sie das Opfer sind, währenddessen die/der Ex weiter in "Saus und Braus" leben darf. Suchen Sie sich was Nettes für Ihren persönlichen Neuanfang. Sie sparen sich durch mich so viel Geld, dass das locker drin ist.
- Wenn Kinder im Haushalt leben – lassen Sie alles so, wie es jetzt ist. Dass ein Elternteil nicht mehr zuhause lebt, ist erstmal Veränderung genug.
- Schaffen Sie Chancen-Gleichheit! Denn aus einem gefühlten Mangel heraus, werden Sie stets schlechte Gedanken haben. Ein Mangel wird gleichgesetzt mit unfair, ungerecht, unangemessen.
- Tricksen Sie nicht und seien Sie transparent, und realistisch, was den Unterhalt angeht. Zwei Haushalte kosten einfach mehr.
- Gönnen Sie einander die neuen Freiheiten, aber seien sie achtsam und diskret – auch in den Sozialen Netzwerken.
- Sie werden feststellen, wie viele Paare unehrlich ihre Kompromisse leben, machen Sie sich klar, dass Sie sich gerade von ihren Kompromissen befreien.
- Sprechen Sie miteinander offen über die Einmischungs-Versuche aus Ihrem Umfeld und unterbinden Sie diese. Sie haben niemanden um seine/ihre Zustimmung gebeten, als Sie (Ehe-)Partner wurden. Jetzt ist es allein Ihre Sache, wie Sie sich trennen.
- Der Staat hat einiges an Regelungen vorgegeben. Beim Rest haben Sie völlige Gestaltungsmöglichkeiten und Spielräume.